



Dr. Ophelia Nick
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
– Dienstsitz Berlin – 11055 Berlin

An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Bernd Schattner
Platz der Republik 1
11011 Berlin

DATUM 1. März 2022

Fragen für den Monat Februar 2022

Ihre am 22. Februar 2022 im Bundeskanzleramt eingegangene Schriftliche Frage Nr. 2/344

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre Schriftliche Frage

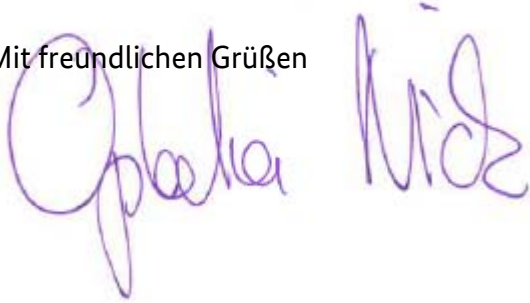
„Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil an Biogemüse und Bioobst aus dem Ausland in den deutschen Lebensmitteleinzelhandelsketten (<https://www.topagrar.com/oekolandbau/news/rekordumsaetze-bei-biolebensmitteln-auf-kosten-heimischer-ware-12858246.html>)?“

beantworte ich wie folgt:

Die Bundesregierung erhebt keine Daten zum Warenangebot im Lebensmitteleinzelhandel. Jedoch veröffentlicht die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) jährlich, welche Anteile des von Handelsunternehmen umgesetzten Bio-Obstes und –Gemüses aus dem Ausland stammen. Für das Jahr 2020/21 stammten verständlicherweise sämtliche in Deutschland gehandelten Bio-Bananen aus dem Ausland (100 Prozent). Bei Bio-Paprika waren es 94 Prozent. Die gehandelten Bio-Tomaten und Bio-Früchtgemüse stammten zu 87 Prozent aus Importen. Der Anteil eingeführter Bio Gurken lag bei 85 Prozent und der von Bio-Zucchini bei 82 Prozent. Der Anteil der importierten und gehandelten Bio-Früchkartoffeln hingegen lag bei 47 Prozent. Bei Bio-Zwiebeln lag das Handelsvolumen der importierten Ware bei 42 Prozent. Bei Bio-Möhren war dieser Anteil ähnlich hoch

(40 Prozent). Bei Bio-Äpfeln wird überwiegend mit heimischen Produkten gehandelt, so dass der Importanteil bei 27 Prozent lag. Ähnliches gilt für Bio- Speisekartoffeln. Hier stammten 14 Prozent der Handelsware aus dem Ausland.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Opaka Nid'. The signature is written in a cursive, flowing style.